

Heute:  
Design-  
inspirationen



## Die hohe Kunst der Reduktion

Der Werkhof von illiz architektur im Schweizer Ort Rorschacherberg zählt mit Sicherheit zu den schönsten seiner Gattung.



**DIE FAHRZEUGHALLE** und der rechtwinkelig darauf stehende Bürotrakt mit den abschließenden kleinen Werkstätten rahmen gemeinsam die Rangierfläche ein.



**DIE FALTTORE** der Fahrzeughalle sind aus lichtdurchlässigem Polycarbonat, eindrucksvolle 4,50 Meter hoch und lassen sich zur Gänze öffnen.



**DIE BETRIEBSAMKEIT** in der Fahrzeughalle wird durch die transluzente Polycarbonatfassade auch außen erahnbar. Der schmale Bürotrakt daneben ist mit lasierter Lärche verkleidet. Holz für die Menschen.



## Die hohe Kunst der Reduktion

Der neue Werkhof mit Bauamt im Schweizer Rorschacherberg zählt zu den schönsten seiner Art. illiz architektur setzten ihn mit schlichter Raffinesse in den Hang. Die Technik steckt im Sockel, darüber gruppieren sich Fahrzeughalle und Bürotrakt L-förmig um die Rangierfläche mit Müllmulden, Salzsilo usw. Eine lichtdurchlässige Polycarbonatfassade sorgt in der Fahrzeughalle für gleichmäßige natürliche Belichtung. Der schmale Bürotrakt ist mit lasierter Lärche verkleidet und bietet einen tollen Blick auf den Bodensee.

**Autorin:** Isabella Marboe | **Fotos:** Cornelia Hefel, Roger Frei

**W**erkhöfe sind unverzichtbar für den Alltag einer Gemeinde. Zu ihren Aufgaben zählen die Entsorgung von Abfall, Straßenreinigung und Schneeräumung. Sabrina Mehlan, Petra Meng und Stefanie Wögrath von illiz architektur gewannen den Wettbewerb für den Werkhof in der Gemeinde Rorschacherberg. Ihr außergewöhnlich eleganter Entwurf wurde in Schweizer Präzision umgesetzt. Dieser Werkhof zählt sicher zu den schönsten seiner Gattung.

„Wir realisieren oft sehr spezielle Projekte“, sagt Stefanie Wögrath. „Der Recyclinghof hat einen hohen Publikumsverkehr, viele Leute kommen mit ihrem

Altglas und anderem Abfall hin.“ Er liegt nicht irgendwo versteckt im Ort, sondern etwas oberhalb der Kreuzung von Heidener- und Hüttenmoosstraße schräg über der Feuerwehr. Auch sie wurde von illiz architektur als schwarzer, schlichter Baukörper neugestaltet. Einige Feuerwehrleute arbeiten auch im Werkhof. Sein direktes Gegenüber ist die Schule, etwas höher entstehen Wohnbauten, darunter liegt das Altersheim.

Die größte Herausforderung war, die Abläufe des Werkhofs im Hang effizient zu organisieren und stimmig in die umgebende Wohn- und Schulbebauung zu setzen. illiz architektur gruppierten Fahrzeughalle und Bürotrakt L-förmig um die Rangierfläche mit dem Au-

ßenwaschplatz bei der Einfahrt, Baumaterialien, Abfallmulden, dem Salzsilo, das 75 Tonnen wiegt, am oberen Rand des Grundstücks. „Wir sind eine Sammelstelle für Mist aller Art. Plastik, Bauschutt, pflanzliche Öle, Batterien, Glas, Farben, Alu, Eisen – alles muss sortiert weitertransportiert werden“, sagt Rolf Grünenfelder, Leiter des Werkhofs und Feuerwehrmann. An die 12 m<sup>3</sup> Bauschutt und 2-3 Tonnen Eisen fallen pro Monat an. Sieben Männer arbeiten hier, sie sind auch für die Wartung von Wasserleitungen, Straßen, Wegen, Grünflächen und Spielplätzen der 8000-Einwohner-Gemeinde zuständig.

**FORTSETZUNG** auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Die hohe Kunst der Reduktion** von Seite 5



1

„Ich bin sehr zufrieden mit meinem Arbeitsplatz. **Zwischen diesem Bau und dem, was wir vorher hatten, liegen Welten.** Wir haben eine schöne Infrastruktur bekommen, wo wir zielgerichtet arbeiten können.“

**Rolf Grünenfelder**  
Leiter des Werkhofs



2

**1** An der Nahtstelle zwischen Bürotrakt und Fahrzeughalle führt eine einläufige Sichtbetonstiege hinauf zum Eingang. Die beiden Bauteile kragen aus und schützen so die Parkplätze vor Regen.

**2** Der Aufenthaltsraum für die Belegschaft, wo alle Besprechungen stattfinden und alle Pause machen, hat ein riesiges Panoramafenster mit Blick auf den Ort und den Bodensee.

**3** Im Werkhof ist viel zu tun: Dieser Mitarbeiter schreitet voll Tatendrang von der Umkleide zur Fahrzeughalle.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

In unserer Reihe Architektur vor Ort besuchen wir mit Ihnen am **Freitag, den 26. November 2021, um 16 Uhr** die Villa Fleisch in Dornbirn. Kommen Sie mit! Es gilt die 2G-Regel. Bitte anmelden auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at).

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Werkhof Rorschacherberg
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Rorschacherberg
<b>Architektur</b>	illiz architektur, Zürich (CH) <a href="http://www.illiz.eu">www.illiz.eu</a>
<b>Statik</b>	Wälli, Arbon <a href="http://www.waelli.ch">www.waelli.ch</a>
<b>Fachplanung</b>	Heizung, Lüftung, Sanitär: Vadea, St. Gallen; Elektro: Projekt, Heerbrugg; Bauphysik Braune Roth, St. Gallen; Landschaft: PR, Arbon; Straße: RKL Emch + Berger, Altenrhein; Elektro: IBG, St. Gallen
<b>Planung</b>	01/2015-04/2018
<b>Ausführung</b>	04/2018-08/2019
<b>Grundstücksgröße</b>	3005 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	789 m <sup>2</sup>
<b>Bauweise</b>	Mischbauweise: Massivbau Beton und Leichtbau
<b>Besonderheiten</b>	Raumhohe Falttore, über die gesamte Länge offenbar
<b>Ausführung</b>	Baumeister: Morscher, St. Gallen; Dach: Carl Franke, Rorschach; Heizung: E3 HLK, St. Gallen; Sanitär: Metzler, Goldach; Elektro: Engler, Rorschach
<b>Baukosten</b>	6,2 Mill. Euro
<b>Fotonachweis</b>	S. 6, 7: Cornelia Hefel; alle übrigen: Roger Frei

Haustechnik, Elektronik, Brennstofflager, Wertstoffsammelstelle sind im Sockel gebündelt. Er ist mit einer gedämmten Lärchenholzfassade verkleidet, ebenso wie der Riegel, in dem sich Büros, Spinde, Umkleiden und kleinere Werkstätten der Belegschaft befinden. Das ist sehr wertig und von der Fahrzeughalle sofort zu unterscheiden. „Er ist ein Industriebau – deshalb wählten wir Polycarbonat als Material“, sagt Wögrath. Polycarbonat für die Maschinen, Holz für die Menschen.

Die Fahrzeughalle mit Schlossereiwerkstatt und Waschbox schließt niveaugleich an die dahinter- und darüberliegende Rangierfläche an. Ihre lichtdurchlässige Polycarbonatfassade sorgt für mildes, leicht diffuses Licht von zwei Seiten und macht schemenhaft die innere Betriebsamkeit spürbar. Die Halle ist knapp 29 Meter lang, 16 Meter breit und 4,48 Meter hoch, tipp-top aufgeräumt, bis auf den Bereich des Hochregallagers stützenfrei und im Falttorformat – sechs Felder á 1,16 Meter bilden ein Tor von sieben Meter Breite – modular aufgeteilt. Auf rutschfestem, besenstrichgebürstetem Beton warten drei Schneeschleudern, ein Traktor, ein Stapler und ein Hakengerät auf ihren Einsatz. Es gibt eine Hebevorrichtung, eine Putzmaschine, eine Waschbox und am Dach eine Photovoltaikanlage. Die

Fassade aus raumhohen Falttoren lässt sich komplett öffnen, dafür nimmt man einen Nachteil in Kauf: „Im Winter müssen wir zuerst Schnee wegschaufeln, bis wir losfahren können“, so Grünenfelder.

Die einläufige Sichtbetonstiege zum Eingang ist auch die Nahtstelle zwischen der Fahrzeughalle und dem sieben Meter schmalen, 31 Meter langen Büroriegel. Der Aufenthaltsraum, wo alle Besprechungen stattfinden, und alle Pause machen, hat ein riesiges Panoramafenster mit Traumblick über den Ort und den Bodensee. Es reicht bis zum Boden – das schafft einen weiten Horizont. Der Raum ist – wie die Halle – 4,48 Meter hoch und hat perfekt geschaltete Wände aus Sichtbeton. Im Osten sorgt die Polycarbonatfassade vor dem Fenster für mildes, diffuses Licht. Auf ihrer Brüstung stehen Blumen, an die südseitige Rückwand schmiegt sich eine Küchenzeile, sieben Stufen höher ist das Chefbüro, WC-Anlagen und Spinde markieren den Übergang zu Werkstätten und Lager. „Ich bin sehr zufrieden mit meinem Arbeitsplatz“, sagt Grünenfelder. „Ich habe ein schönes Büro, genug Maschinen zur Verfügung und ein tolles Team. Zwischen diesem Bau und dem, was wir vorher hatten, liegen Welten!“ Außerdem: „Die Architektur kommt bei der Bevölkerung sehr gut an.“



3



4



5



6

**4** Diese Treppen führen hinauf zu dem Gang, an dem das Büro des Chefs, die Toiletten und die Werkstätten liegen. Letztere haben die Rangierfläche im Blick.

**5** Fast alle sind ausgerückt – nur dieser kleine Lastkraftwagen mit Kran blieb an diesem regnerischen Nachmittag in der Fahrzeughalle.

**6** Die Schlosserwerkstatt schließt an die Fahrzeughalle an. Sie ist viel gebraucht, gut aufgeräumt und hat einen wunderschönen Blick in die Landschaft.